

gegründet und geleitet war, wurde nun selbst französisch und durch ein kaiserliches Dekret vom 30. November reorganisirt.

Die Uhrmacher-, sowie die Gewerbeschule zu Cluses werden vom Staate unterhalten, beide nehmen Schüler für die vom Departement gestifteten Freistellen, als auch auf Kosten der Familien der Zöglinge auf. 80 Schüler erhalten hier jährlich theoretischen und praktischen Unterricht. Das Lehrpersonal wird schon seit längerer Zeit aus früheren Schülern zusammengesetzt. Die Schule von Cluses ist auf vorzügliche Weise eingerichtet. Auf 9 Ausstellungen waren bis jetzt die Erzeugnisse derselben zu sehen, wobei ihnen stets von der Jury die ersten Auszeichnungen zuerkannt wurden. Ihr Direktor Benoît ist ein geschickter Lehrer, praktischer Gelehrter und ausgezeichneter Verwalter. Ich bin glücklich, ihm hiermit öffentlich meine Hochachtung zu bezeugen. (Beifall.)

Im Jahre 1860 machten die Uhrenfabrikanten zu Besançon den ersten Versuch, eine Schule im Mittelpunkte ihrer Industrie zu errichten. Das Projekt blieb in Vorbereitung bis zum Februar 1862, zu welcher Zeit das neue Institut unter dem Namen einer städtischen Uhrmacherschule eröffnet wurde. Direktoren waren Courvoisier, Georges Sire, und Amiet; der jetzige Direktor ist Paul Chopart. Zweimal wurden der Lehrplan und die Lehrweise an dieser Schule geändert. Bis 1870 betrug die mittlere Schülerzahl 27; seit jener Zeit hat sich diese Durchschnittszahl bis auf 67 gehoben. Die Gesamtzahl der Schüler, welche bis jetzt die städtische Uhrmacherschule zu Besançon verlassen haben, beträgt 410. Nicht alle haben den vollständigen Lehrkursus absolviert und obige Zahl beschränkt sich nur auf diejenigen, welche den vom Institut gebotenen Unterricht völlig benutzen konnten oder wollten. Unter den Schülern, welche die Anstalt vor 1870 verliessen, nennen wir: Fernier, Requier, Dambrun, Baron, Lioret und Clause. Baron ist einer unserer Lehrer für den praktischen Unterricht an der Pariser Schule; Lioret eines der thätigsten Mitglieder des Schulrathes; Clause gehört unserem Gründungskomitee an. — Seit 1870 erhielten folgende Schüler Ehrendiplome: Edmond Py, François Moreau und Louis Courgey.

Diese Schule gedeiht jetzt sehr gut, sie liefert für die Fabrikation vielleicht etwas zu spezielle, sonst aber sehr gute Leistungen. Wir bringen daher ihrem jetzigen Direktor Herrn Paul Chopart die aufrichtigsten Glückwünsche dar. (Bravo.)

Im Jahre 1875 war keine der früheren Pariser Uhrmacherschulen mehr vorhanden, auch die von Châlons, Mâcon, Dijon und Rochefort bestanden nicht mehr; Frankreich besass nur die Regierungsschule zu Cluses und die Stadtschule zu Besançon. Die Mitglieder unserer Syndikatskammer, welche damals Herr Emil Japy leitete, der gegenwärtig Ehrenpräsident der Syndikats- und Mitglied der Handelskammer ist, waren entrüstet über die Unzulänglichkeit der Lehranstalten und ihre weite Lage von Paris, sowie über die kläglichen Verhältnisse, in denen sich die Lehrlinge unserer grossen Stadt befanden.

Es wurde damals eine Subskription eröffnet, um von deren Erträgnis eine Uhrmacherschule in Paris zu gründen. 1879 wurde ein Ball zu demselben Zwecke gegeben. Damals betrug die eingekommene Summe 20 000 Frk., welche Summe ganz ungenügend war, um ein so bedeutendes Werk unter nur einiger Aussicht auf Erfolg in die Wirklichkeit zu versetzen. Als der Senat im Februar 1880 ein neues Direktorium erhielt, wurde die Schaffung einer Schule mit dem grössten Eifer aufgenommen und ich kann Ihnen mit Genugthuung versichern, dass die beinahe vollständige Uebereinstimmung unserer Mitglieder einen seltenen Beweis von Aufopferung gibt. Die Kammer, welche gut geeinigt und die Syndikatsabtheilung, die sich gleichfalls in guter Uebereinstimmung befand, gingen entschlossen auf ihr Ziel los. Unsere Kollegen interessirten sich lebhaft für unsere Pläne. Die Zahl unserer Anhänger verdoppelte sich rasch und führte so dem Unternehmen neue Kräfte zu. Unsere Gesetzgeber beschützten gleichfalls unser Werk und gaben ihm hierdurch eine moralische Kraft, welche uns grosse Hilfe leistete.

Wir schritten hierauf endgiltig zur Gründung der Schule;

dieselbe war jedoch noch aus der Theorie in die Wirklichkeit zu versetzen. Das Dringendste von Allem war die nöthigen Hilfsmittel herbei zu schaffen, um dem Werke einen festen Grund zu geben. Zwei Bälle wurden zum Besten dieses Werkes arrangirt, eine Kollekte bei der Gemäldeausstellung im Champs-Elysées veranstaltet, ein Fest im Theater du Châtelet gegeben eine Lotterie mit 40 000 Losen wurde beschlossen, eingerichtet, gezogen und ausgezahlt, alles in weniger Zeit als einem Jahre. Das Geld floss reichlich in unsere Kasse; im Januar 1881 war das Kapital ausreichend. Wir hatten 40 000 Frk. in 12 Monaten gesammelt. Die Schule konnte also jetzt über 60 000 Frk. verfügen.

In derselben Zeit, in welcher die nöthigen Mittel gesammelt wurden, war mit derselben Regsamkeit auch die Einrichtung der Schule vorgenommen worden. Im Juni 1880 wurden die vorgelegten Statuten von der Generalversammlung angenommen, zwei Monate später war die Schulgesellschaft genehmigt, der Verwaltungsrath und sein Ausschuss gewählt, die Geschäftsordnung festgestellt, das Lokal gemiethet und eingerichtet die Werkzeuge bestellt und die Lehrer nach einer Bewerbung angestellt. (Lebhafter Beifall.)

Was blieb uns nun noch zu thun übrig? — Wir hatten den theoretischen und praktischen Unterricht einzurichten, Freistellen für bedürftige Schüler zu schaffen, von der Stadt eine Unterstützung auszuwirken und endlich einen grossen Aufruf zu erlassen, um uns den Eltern unserer Schüler bekannt zu machen. — Heute ist dies Alles gethan.

Meine Damen und Herren, wir können Ihnen eine fertige Schule vorstellen, welche 60 000 Frk. Kapital zur Verfügung hat und ein sicheres Einnahmehudget von 14 000 Frk. und ein Ausgabehudget von 12 000 Frk. besitzt. Die Werkstatt ist mit 22 Plätzen eingerichtet und mit Werkzeug versehen, der Lehrsaal nach dem neuesten Muster geschaffen, die Lehrer in Thätigkeit und 6 Schüler (diese Zahl hat sich heute, am 31. März auf 10 gehoben) von denen ein Freischüler auf 4 Jahre aufgenommen, welche schon seit 5 Wochen in unseren Werkstätten arbeiten.

Hiermit haben Sie den gegenwärtigen Stand des Unternehmens, das wir allein durch unsere Anstrengungen und Bemühungen geschaffen haben. Wir haben es aus Gesinnung, Pflicht und Patriotismus gethan. Die Erinnerung an die Vergangenheit, an das Beispiel berühmter Uhrmacher anderer Zeiten haben uns in den Kämpfen unterstützt, welche stets beim Schaffen einer neuen Einrichtung entstehen. Hätten wir je die Thatsache vergessen können, dass Frankreich die Wiege der Uhrmacherei war, und dass die ausländischen Fabriken von Ausgewiesenen unserer Religionskriege gegründet wurden.

Die Schule ist jetzt geschaffen, man kann ihr jedoch auch eine vollständige Entwicklung zusichern; denn die Aufopferung und die Klugheit, welche ihre Einrichtung geleitet, werden auch ihre Zukunft leiten. Die Zusammensetzung des Schulrathes, welcher nur geschickte Praktiker aller Industrie- und Handelszweige der Uhrmacherei angehören, sichert ihr weiteres Bestehen.

Die uneigennütigen Männer, welche so bereitwillig ihre Zeit, ihre Kenntnisse, ihr Geld hergaben, um die Schule zu begründen, werden sich auch für die Schüler interessiren, welche daraus hervorgehen. Die Zöglinge, welche wir unterrichtet haben, werden wir auch, wenn sie Arbeiter geworden, im Leben begleiten, sie bei ihren Versuchen unterstützen, wir werden ihnen die Pforten unserer eigenen Etablissements öffnen, um ihnen zu den Stellen zu verhelfen, welche von den Schülern anderer Schulen so gesucht werden, und die wir zu vergeben haben. (Beifall.)

Dies ist der Erfolg, die Zukunft der Schule. Aber wir müssen noch mehr thun. Die Wohlthaten unserer Anstalt müssen der arbeitenden Klasse zu Gute kommen. Der Reiche, sowie der Arme, vor Allem der Letztere sollen davon Nutzen ziehen. Unsere Arbeiter kennen das Interesse, welches wir an der Zukunft ihrer Familien haben. Sie kennen unseren Wunsch, ihren Kindern Unterricht zu Theil werden zu lassen. Um zu diesem Ziele zu gelangen, müssen wir die Pensions-